

Pünktlich zur Sommerzeit: SPON-Artikel über die "Sommerferien" von Lehrern

Beitrag von „FreMe“ vom 11. Juli 2018 19:27

Diese Entspanntheit muss ich mir echt noch zulegen. Also bei Fremden ist mir das meistens relativ egal (wenn auch nicht egal genug), aber es stört mich insbesondere bei Freunden und Verwandten dann doch. Vor allem bei denen, denen ich für (spontane) Treffen am Wochenende auch durchaus schon absagen musste, weil noch zu viel Arbeit anstand. Und die bei Treffen gerne davon erzählen, dass sie in ihrem Urlaub nach Lampukistan fahren und da neulich auf der Arbeit erst ganz, ganz lange mit einer Kollegin, die auch da war, darüber gesprochen haben - während der Arbeitszeit! In der ruhigen Minute denke ich dann aber auch oft, dass es mir eher leid tut, dass sie gut zehn Jahre nach Verlassen der Schule immer noch das Bedürfnis haben, gegen Lehrer zu sticheln und offenkundig immer noch nicht die nötige Distanz gefunden haben, auch ihr eigenes Handeln mal selbstkritisch zu bewerten (ich kenne Leute, die noch mit 50+x Jahren dermaßen über ihre alten Lehrer herziehen, dass ich mich echt frage, wie tief der Frust da sitzen muss).

Es stört mich aber auch, weil ich mir die sechs Wochen nicht ausgesucht habe. Ich bin Single, um die 30 (dementsprechend haben viele Freunde kleine Kinder und sind eingeschränkt) und finde, dass sechs Wochen auch sehr lang werden können. Wenn ich das entscheiden könnte, hätte ich lieber zwei Wochen weniger und dafür wieder Pfingstferien und vielleicht noch ne Woche zwischen Weihnachten und Ostern frei. Tatsächlich frage ich mich schon seit Längerem, was ich sechs Wochen lang machen soll. Es ist nicht so, dass ich nichts vor hätte, vor allem die Wochenenden sind eigentlich auch gut voll. Trotzdem sind sechs Wochen eben sechs Wochen. Und wenn ich dann auch noch höre, wie gut ich es doch habe, werde ich leider noch zu schnell kratzbürstig...aber das legt sich ja vielleicht noch, es sind ja erst meine zweiten Sommerferien (als Lehrer).